

Zwei Kreise

Franz Sedlak



Zeichne ich meine Person als Kreis und zeichne ich deine Person als einen zweiten Kreis, so kann ich das auf drei Arten tun: Ich zeichne die Kreise völlig deckungsgleich, sodass man nur einen Kreis sieht. Oder ich zeichne beide Kreise gänzlich voneinander getrennt, jeden völlig für sich. Oder ich zeichne beide Kreise so, dass sie sich teilweise überschneiden. Sollten sich diese zwei Kreise in einer innigen Beziehung nicht völlig zur Deckung bringen lassen? Eine völlige Kongruenz wäre aber nur in einer absoluten Verschmelzung möglich, womit die fruchtbare Spannung und Auseinandersetzung wegfallen würde. Was aber, wenn sich kein Überschneidungsbereich ergibt? Dann gibt es kein Gemeinsames, kein Miteinander, keine Beziehung. So bleibt für die Beziehung nur die teilweise Überlappung der Kreise als realistische Möglichkeit, wir haben eben Gemeinsames, aber auch Verschiedenes. Diese Erkenntnis ist trivial. Das Triviale ist hier positiv, wenn wir es im Bewusstsein halten können: Ja, es ist trivial und selbstverständlich, dass wir nicht nur gemeinsame Werte, Vorlieben, Meinungen haben, sondern auch differierende Eigenschaften, Überzeugungen, Lebensgestaltungen. Wie heißt es im Volksmund: "Gleich zu gleich gesellt sich gern und Unterschiede ziehen sich an!" Das Du baut in seiner Ähnlichkeit eine Brücke zum Ich, eine Verbindung der Seelenverwandtschaft, körperlichen Attraktion, geistige Verständigung. Das Du ist in seinem Anderssein eine Herausforderung für unsere Toleranz, Offenheit, Lernbereitschaft, Selbstdefinition, Selbstbehauptung, Empathie. Für Martin Buber wird das Ich durch das Du zum Ich! Das gilt das ganze Leben lang und ist nicht immer eine erquickende Begegnung, sondern oft auch eine leidvolle Grenzerfahrung.

Das Ende eines Gedichts hat das so ausgedrückt:

Du füllst den Raum, der ich war,
doch nicht völlig und restlos.
Wir atmen uns ein, und atmen uns aus:
Ich liebe Dich und daher sind wir.
Ich leide an Dir, daher bin ich.

Ein anderes Gedicht kommt dagegen zu dem Schluss:

Ich bin in meiner steinernen Burg
und blicke über die Zinnen.
Ich bin gesichert und schweige.
Du! Wann klopfst du an?